

17.11.2014

Der große Bruder USA

Kanzlerin Merkel wirft in ihrer heutigen Rede vor dem Lowy-Institut in Sydney den Russen Annektionspolitik vor. Schließlich habe Russland die Krim besetzt. Sie verwies sogar auf Krisengebiete auf dem Balkan, in denen Putin seine Expansionspolitik unter Beweis stellen könnte. Das klingt wenig glaubwürdig, denn die USA und ihre NATO haben den Balkan fest im Griff, es ist ihr Einflussgebiet, auch wenn sich die Serben dem noch widersetzen. Zu jugoslawischen Zeiten hatten hier die Russen das Sagen.

In Bezug auf die Krisengebiete außerhalb Russlands auf dem Territorium der ehemaligen Sowjetunion werden in den Gebieten, wo vornehmlich Russen wohnen, die Hintergründe der Konflikte, die Autonomie- und Abspaltungsbestrebungen fördern, weitgehend ausgeblendet. Es wurden kaum Worte darüber geäußert, dass sich die Russen auf der Krim von Kiew nicht mehr vertreten, ja diskriminiert fühlten und deshalb für einen Anschluss an Russland stimmten. Sicherlich spielen auch sicherheitspolitische Interessen Russlands, insbesondere Sewastopol betreffend, eine wichtige Rolle, die Russland nicht zögern ließ, der Bitte der Krim nach Anschluss an Russland zu entsprechen, noch dazu wo der damalige Generalsekretär der KPdSU, der Ukrainer Nikita Chruschtschow, 1956 die Krim der Ukraine schenkte.

„Russland setze seine Einflussnahme auf die Ostukraine fort“ verkündete Merkel. Wen wundert es, wo doch die US-Amerikaner mit ihrer NATO klare geopolitische Ziele durchzusetzen beabsichtigen, indem sie ihr Einflussgebiet nach Osten auf radikale Weise durch ideologischen Kriegsführung und Wirtschaftskrieg erweitern. Westliche Politiker und ihre medialen Meinungsverdreher predigen unaufhörlich die Friedfertigkeit der amerikanisch-europäischen NATO-Allianz, die den Menschen des Ostens nur Freiheit und Wohlstand bringen möchten, während Putin als die Inkarnation des Bösen schlechthin dargestellt wird. „Wie Putin das Völkerrecht interpretiert“ kündigt die Tagesschau ein Thema ihrer heutigen Spätausgabe an, was bereits ahnen lässt, was auf den Zuschauer zukommen wird.

Was haben die USA und ihre NATO in den Jahren seit dem Zusammenbruch des Ostblocks an Friedfertigkeit in der Welt unter Beweis gestellt? Der böse Kommunismus ist tot, besiegt vom „friedliebenden“ Kapitalismus. Wurden folgerichtig Konflikte friedlich gelöst, natürlich unter strikter Einhaltung des Völkerrechts und des Respekts der staatlichen Souveränität der betroffenen Länder? Mitnichten! Die Welt ist nicht friedlicher geworden. Das Gegenteil scheint der Fall zu sein. Konflikte werden durch Lügen und Nationalismus geschürt, um eigene Interessen durchzusetzen, so auch in der Ukraine. Der Kampf der Ukrainer in der Ostukraine ist für die USA und ihre NATO nichts anderes als ein Stellvertreterkrieg gegen Russland, den letztlich Russen wie Ukrainer verlieren werden. Die Unterstützung gewaltbereiter Nazis ist den USA und ihrer NATO willkommen. Die ukrainischen Nazis nehmen im Parlament und außerparlamentarisch Einfluss auf die Politik, um Nationalismus und Hass gegen Russen und Andersdenkende zu schüren. Sie stehen unter Waffen und kämpfen für „ihren Sieg“, mit Ruhnenzeichen des 3. Reiches an ihren Stahlhelmen. Der Westen spielt dies herunter, solange deren handeln in ihrem Interesse ist. Schlimm genug.

Den Westeuropäern wird es schlecht bekommen, Russland auf lange Sicht auszugrenzen. Stattdessen sollte Russland als ein wichtiger Teil Europas begriffen und akzeptiert werden.

Frau Merkel nahm in ihrer Rede im Lowy-Institut in Sydney Bezug darauf, dass die unmündigen Politiker der DDR erst nach Moskau fahren mussten, um sich den Segen des

„großen Bruders“ für Entscheidungen zu holen. Die EU würde nicht kuschen wie einst die DDR gegenüber der Sowjetunion, sagte sie. Interessanterweise äußerte Egon Bahr vor kurzem in einem Interview mit dem Neuen Deutschland, dass es in den Zeiten des Kalten Krieges dem Westen nicht anders ergangen sei als der DDR und die USA letztlich das Sagen hatten. Es scheint so, als hätte sich daran auch heute nichts geändert. Einen „Großen Bruder“, dem bedingungslos zu folgen ist, brauchen wir aber nicht mehr. Das sollte vor allem der Osten begriffen haben.

DB